



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Schleswig-Holstein



TiK-SH

Sicher sein. Das Richtige tun.

9-tägige Fortbildung Traumapädagogik in der frühen Kindheit

MODUL 1	02. – 04. September 2020
MODUL 2	26. – 28. Oktober 2020
MODUL 3	09. – 10. November 2020
MODUL 4	02. Dezember 2020

jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsort

Akademie am See,
Koppelsberg 7, 24306 Plön

www.akademie-am-see.net



gefördert durch:



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Jugend, Familie
und Senioren

EINFÜHRUNG IN DIE TiK-SH FORTBILDUNGEN



Eine Kita ist ein Lern- und Entwicklungsort für alle Kinder. Besonders die Kinder, die durch belastende Ereignisse und traumatische Stresserfahrungen in ihrer Entwicklung gehemmt sind, brauchen in hohem Maße die Kita als sicheren Ort. Verbindliche und verlässliche Erwachsene, die Sicherheit und Orientierung vermitteln, sind eine Grundvoraussetzung für die altersgemäße Entwicklung und das kindliche Lernen. Dies gilt in verstärktem Maße für jüngere Kinder.

Häufig sind jedoch die engsten Bezugspersonen, die Eltern, durch eigenen belastende Biographien nicht in der Lage, ihre Kinder bei der Bewältigung von traumatischen Ereignissen ausreichend zu unterstützen.

Ereignisse, wie

- Trennungs-, Verlust- und andere Erfahrungen des Verlassen seins
- sexueller Missbrauch
- emotionale und körperliche Vernachlässigung
- Krieg, unmittelbare Gewalterfahrungen und Flucht

überfordern die kindlichen Verarbeitungsfähigkeiten und können zu Verhaltens- und Entwicklungsstörungen führen. Das Spektrum dieser (Un-)Auffälligkeiten und Störungen ist vielfältig. Umso wichtiger werden dann qualifizierte pädagogische Mitarbeiter für hochbelastete und traumatisierte Kinder, die einen sicheren Ort schaffen und die Sorgeberechtigten fachlich qualifiziert einbeziehen können. Die Umsetzung traumapädagogischer Erkenntnisse fördert eine Haltung von Beruhigung und Orientierung, die sich konsequent an der Pädagogik des guten Grundes für schwieriges Verhalten orientiert. Traumapädagogisches Verständnis und Handeln kann betroffenen Kindern helfen, angemessene emotionale und soziale Stabilität zu erleben. Durch die richtige Deutung des Verhaltens ist eine Fachkraft (oder andere Bezugsperson) in der Lage, angemessen zu reagieren. Der alltägliche Umgang mit belasteten Kindern kann zu einer starken Belastung der MitarbeiterInnen führen. Das wiederum können die pädagogischen Handlungskompetenzen verengen und im Betreuungsalltag an die persönlichen Grenzen bringen. Traumapädagogik in diesem Kontext thematisiert die Selbstfürsorge und gibt wichtige Impulse für eine gute Balance.

TiK-SH ist ein Angebot, welches eine traumapädagogische Fachlichkeit in schleswig-holsteinischen Kindertagesstätten und Familienzentren und der Kindertagespflege fördern, stärken und unterstützen möchte.



EINSTIEG

TRAUMAPÄDAGOGIK IN DER FRÜHEN KINDHEIT

Die neuntägige Fortbildung „Traumapädagogik in der Kita“ will die TeilnehmerInnen befähigen, sowohl eine persönliche und fachliche Sicherheit im Umgang mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern zu entwickeln, als auch eine traumasensible Haltung in Ihren Kita-Teams nachhaltig zu implementieren.

Die Fortbildung bietet ein Lernen auf mehreren Ebenen an:

- Ich lerne für mich persönlich und fachlich, wie ich Kinder unterstützen kann.
- Ich erlerne die Beachtung von Selbstfürsorge im Zusammenhang meiner Arbeit mit hochbelasteten und traumatisierten Kindern.
- Ich erlerne, wie ich mein Team oder einzelne KollegInnen unterstützen kann und meine Erkenntnisse aus der Traumapädagogik mit meinem Team teilen und zur fachlichen Weiterentwicklung der Einrichtung beitragen kann.

Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, traumapädagogisches Wissen in die eigene Handlungskompetenz zu integrieren. Persönliche Sicherheit in der Begegnung mit traumatischen Belastungen zu entwickeln, bedarf eines sensiblen Blickes auf sich selbst. Somit sind Selbsterfahrungsprozesse unerlässlich und Selbstreflexion ist daher ein wichtiger Bestandteil dieser Fortbildung.

Neben theoretischem Wissen sollen Kleingruppenarbeit, Rollenspiele und Hausaufgaben, das Wissen und die Erfahrung der TeilnehmerInnen die Weiterbildung bereichern

REFERENTINNEN: Helga Göllert, Brigitte Linke, Solveigh Deutschmann

INHALTE

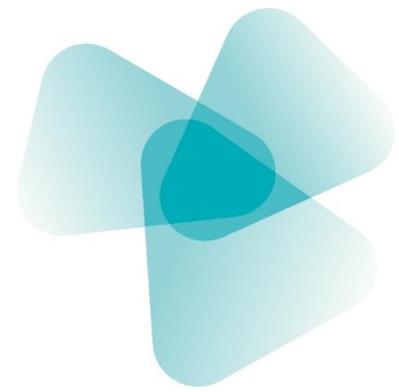
MODUL 1

TAG 1

- Ankommen in der Weiterbildung (Meine Erwartungen in Bezug auf die Weiterbildung? Welche Erwartungen hat meine Einrichtung an mich in Bezug auf die Weiterbildung?)
- Definition und Geschichte der Traumaforschung
- Neurophysiologische Grundlagen der Traumareaktion
- Von der Belastungsreaktion zur Traumafolgestörung
- Wissensvermittlung wichtiger Begrifflichkeiten der Psychotraumatologie (Typ 1, Typ 2, Trigger, Retraumatisierung, Traumatische Zange, Dissoziation)
- Sensibler Blick auf die eigene pädagogische Haltung

Schwieriges Verhalten von Kindern bringt Kita-MitarbeiterInnen an ihre Grenzen. Die guten Gründe für schwieriges Verhalten bei hochbelasteten und traumatisierten Kindern entstehen aus notwendige Überlebensstrategien der Kinder. Diese müssen als solche anerkannt und gewürdigt werden.

LERNZIEL: Grundlagen der Traumapädagogik verstehen und die eigene pädagogische Haltung dazu in Beziehung zu setzen.



TAG 2

- Überblick Bindung und Bindungstraumatisierung
- Unterscheidung von Beziehung und Bindung
- Selbstreflexion zu den eigenen Stress- und Bindungsstrategien
- Stressspezifische Übertragungs- und Gegenübertragungsmuster
- Pädagogischer Umgang mit unterschiedlichen Stress- und Bindungsstrategien

Die wichtigste Grundlage traumapädagogischer Arbeit ist die Gestaltung einer heilsamen Beziehung.

LERNZIEL: Bedeutung der Bindungsentwicklung für die Stressverarbeitung verstehen und die eigenen „Notfallreaktionen“ und damit die eigenen Bindungsstrategien reflektieren.

TAG 3

- Biografiearbeit
- Selbstreflexion zum eigenen „inneren Team“
- Auseinandersetzung mit beruflichen Themen von Nähe / Distanz und Übertragung / Gegenübertragung
- Ressourcenaktivierung und Psychohygiene

In der Arbeit mit traumatisierten und traumatisierenden Systemen brauchen wir den Zugang zu eigenen Ressourcen.

LERNZIEL: Reflektion des eigenen „Lebensrucksacks“ und Aktivierung der eigenen Ressourcen.

MODUL 2

TAG 4

- Kulturelle Unterschiede in der Sozialisation - Werte und Haltungen
- Kultursensibilität im eigenen Denken und Verhalten
- In den Dialog gehen zu eigenen pädagogischen Werten und Haltungen
- Flucht, Asylrecht, Lebenswirklichkeit von Flüchtlingen

Hilfreich ist ein Einlassen, ein Verstehen wollen mit anderem Blickwinkel. Herausfordernd ist eine offene, fragende Haltung und gleichsam eine Respektlosigkeit gegenüber den eigenen stereotypen Glaubenssätzen.

LERNZIEL: Kulturelle Besonderheiten mit ihren Auswirkungen auf Bindung, Bildung und Erziehung verstehen und mit sich selbst in Beziehung setzen. Informationen zur Lebenssituation von Flüchtlingen erarbeiten.

TAG 5

- Aus Theorie mache Praxis - Traumapädagogik in der eigenen Kita
- Stress und Trigger bei Kindern erkennen - die emotionale Sprache der Kinder verstehen
- „Konzept des guten Grundes“ ganz praktisch



- Entwicklungspsychologie und altersangepasste Stabilisierungstechniken
- Fallarbeit aus dem eigenen Kitaalltag
- Unterstützung von KollegInnen in der Begleitung von traumatisierten und schwierigen Kindern

Die Kita als sicheren Ort für die Kinder erfahrbar machen.

LERNZIEL: Traumapädagogische Erkenntnisse für den Kitaalltag übersetzen und Unterstützungsmöglichkeiten für KollegInnen erarbeiten.

TAG 6

- In schwierigen Elterngesprächen Halt geben und Halt finden
- In Gesprächen konfrontieren, ohne zu bedrohen
- Umgang mit Traumareaktionen (wenn die Eltern Traumareaktionen zeigen)
- Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens
- Unterstützung von Kollegen in Elterngesprächen
- Einführung / Vorbereitung Modul 3

Eine wiederkehrende Aufgabe für pädagogische Fachkräfte ist es, Gespräche zu führen. Wie einfach es klingt, so schwer ist es manchmal, das Richtige zu sagen. An dieser Stelle soll eine traumasensible Gesprächsführung geübt werden.

LERNZIEL: Achtsamkeit und Selbstempathie in schwierigen Elterngesprächen entwickeln.

MODUL 3

TAG 7 / TAG 8

FALLEXPLORATION UND PRAXISWERKSTATT

- Reflexion der Umsetzung von Stabilisierung und Beruhigung bei traumatischen Belastungsreaktionen von Kindern im eigenen Kitaalltag
- Die eigenen Stress- und Belastungsreaktionen reflektieren
- Austausch zur Unterstützung von KollegInnen im eigenen Kitaalltag
- Netzwerke für die weitere Arbeit entwickeln

Fallexploration und Praxiswerkstatt: Anhand von Fallbeispielen aus der eigenen Kita werden Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet, reflektiert und Erlerntes gefestigt.

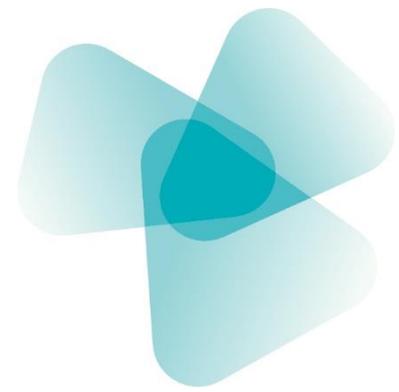
LERNZIEL: Das eigene Rollenverständnis festigen. Die Falldokumentation vorbereiten.

Falldokumentation: Die eigene traumapädagogische Arbeit wird in der Gruppe vorgestellt.

MODUL 4

TAG 9

- Vorstellung und Reflexion der Praxisarbeit
- Abschluss – fachliches Resümee der Fortbildung



ZIELGRUPPE

Fachkräfte aus Kindertagesstätten, Kindertagespflege und Familienzentren.

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich **ausschließlich online** unter der Internetadresse

www.kinderschutzbund-sh.de/veranstaltung

bis zum **12. August 2020** verbindlich an.

Nach Eingabe Ihrer Daten in unserem Online-Anmeldetool werden Sie per E-Mail gebeten, Ihre Anmeldung zu bestätigen. Danach erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Email.

Falls Sie Rückfragen zur Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an:

Carina Giese, Tel.: 0431 666679-0

Die Teilnahmegebühr für die neuntägige Fortbildung beträgt 178,50 EUR.

Diese Gebühr bezieht sich auf eine Vollverpflegung an allen Fortbildungstagen am Veranstaltungsort (inkl. Getränken).

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Carina Borutta

Projektkoordination **TIK-SH**

Der Kinderschutzbund Landesverband Schleswig-Holstein

Telefon: 0431 6666 79-18

Email: tik@kinderschutzbund-sh.de